

BZ.

SOLTAUER NACHRICHTEN



Isolation aufheben

Den Betroffenen einen Weg aus der Isolation und Erfahrungsaustausch ermöglichen – das ist Ziel der Parkinson-Regionalgruppe Soltau. Sie feierte jetzt das 15-jährige Bestehen. ► Seite 5

„Wir müssen uns nicht verstecken“

Soltauer Parkinson-Regionalgruppe feierte 15-jähriges Bestehen

bz Soltau. Die Soltauer Parkinson-Regionalgruppe feierte jetzt ihr 15-jähriges Bestehen. „Mancher Patient möchte sich verstecken“, stellte Leiter Hans-Jürgen Mayhack fest. Doch das sei unnötig. „Wir sind wichtig, wir müssen uns nicht verstecken“, betonte Mayhack.

Er ließ die Geschichte der Selbsthilfegruppe Revue passieren. „1987 erfuhren wir in meiner Familie, dass unsere Mutter Parkinson hat, nur wir wussten nicht so recht, was das ist“, erinnerte sich Hans-Jürgen Mayhack. Das

war Anlass, auch in der Böhme-stadt eine Gruppe zu gründen. Im Herbst 1989 riefen Magdalene Eggers und Johannes Mayhack dann die Parkinson-Regionalgruppe Soltau ins Leben. Etwa 20 Patienten kamen damals zu den regelmäßigen Treffen. Heute halten rund 60 Patienten und Angehörige aus dem ganzen Landkreis Kontakt zur Gruppe. Bei den Treffen, jeden dritten Sonnabend im Monat um 14.30 Uhr im Soltauer Haus Zuflucht, erfahren die Betroffenen und Angehörigen nicht nur Fakten über die Kran-

keit, sondern können auch Erfahrungen austauschen. „Eine Selbsthilfegruppe soll die Isolation aufheben“, betonte Mayhack, der 1993 nach dem Tod seiner Mutter die Gruppenleitung übernahm. Kritisch sieht der Leiter die Einsparungen von öffentlichen Zuschüssen für ehrenamtliche Arbeit. Denn dadurch komme ein Mehrfaches an Kosten auf den Staat zurück.

Landrat Hermann Söder betonte die Wichtigkeit ehrenamtlicher Arbeit. Er wies darauf hin, dass noch mehr Menschen Hilfe benötigten. Jeder, dem es besser gehe, sei aufgefordert zu helfen. Erster Stadtrat Wolfgang Cassebaum rief dazu auf, gemeinsam die soziale Arbeit in Soltau anzupacken. Weitere Grußworte gab es von Dr. Alfons Meyer, dem Chefarzt für Neurologie im Reha-Zentrum, und Hans-Jürgen Cosmo, dem Landesbeauftragten der Parkinson-Vereinigung.

Die Parkinsonsche Krankheit ist eine Stoffwechselstörung im Zentralen Nervensystem. Dabei werden Impulse von einer Nervenzelle zur anderen nicht genügend übertragen. Häufig ist das erste Anzeichen der Parkinsonschen Krankheit ein Zittern, das nicht beeinflusst werden kann. Gesichtsausdruck und Mimik werden vermindert, die Geschicklichkeit lässt nach. Beim Sprechen und Schreiben tauchen Schwierigkeiten auf. In Deutschland sind rund 300 000 Frauen und Männer von der Krankheit betroffen, die in der Regel etwa ab dem 45. Lebensjahr auftritt.



Dr. Alfons Meyer (links), Chefarzt für Neurologie am Soltauer Reha-Zentrum, und Hans-Jürgen Mayhack bei der Geburtstagsfeier.